

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **30=50 (1884)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift L. Jahrgang.

Basel.

22. März 1884.

Nr. 12.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.

Die Bestellungen werden direkt an „Jenus Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die Landoperationen im südamerikanischen Kriege. (Fortsetzung.) — Werth der Reinlichkeit für die Militär-Gesundheitspflege. (Fortsetzung.) — A. Lungwiz: Der Hussar. — Eidgenossenschaft: Schießprämien. Generalbefehl für die Zentralschule II, 1884. Unterrichtsplan für die Zentralschule II, 1884. Eine Adresse betreffend Gründung einer eidg. Lehrerzweigschule. Der Militär-Etat des Kantons Luzern pro 1884. Eine Zusammenkunft der Offiziere des 21. Infanterieregiments. Der Militär-Etat des Kantons Zürich. Schaffhauser Wirtelredaktion. Militär-Literatur. — Ausland: Deutschland: Das Kommando des VIII. Korps. Oesterreich: Der Kronprinz und die Offiziers-Menagen. General Obauer †. Frankreich: Die Religionsfreiheit im Heere.

Die Landoperationen im südamerikanischen Kriege.

Von Spiridon Popewic.

(Fortsetzung.)

3. Die Erstürmung von Arica.

Arica war der einzige Punkt, welchen die Peruaner noch im Süden inne hatten. Oberst Bolognesi, ein alter intelligenter und sehr ehrenwerther Offizier, führte den Oberbefehl über die ungefähr 300 Offiziere*) und 2200 Mann**) starke peruanische Besatzung. Die Befestigungen bestanden im Norden der Stadt aus drei auf Anhöhen liegenden Batterien zu je 2 Geschützen (nach chilenischen Angaben 100-, 150- und 300pfünder, nach peruanischer Behauptung 32pfünder); im Nordosten aus einer das Spital umschließenden Reihe Verschanzungen; im Südwesten aus einem starken Fort, Morro genannt, welches sich auf einem 170 Meter hohen Felsen aus dem Meere erhob und mit 1 300pfünder, 4 150pfündern und 2—3 70pfündern armirt war; im Südosten aus zwei Redouten, die östlichere mit 4, die südlichere mit 2 Geschützen ähnlicher Kaliber bestückt und ebenfalls auf Felsenhöhen gelegen. Außerdem lag noch der mit 2 500pfündern bestückte Monitor „Manco Capac“ im Hafen und diente als schwimmende Batterie.

Das chilenische Geschwader hatte schon seit längerer Zeit Arica blockirt und zeitweilig beschossen, aber immer erfolglos. Es bestand gegenwärtig aus dem Kasemattschiff „Cochrane“, der Korvette „Magallane“, dem armirten Transportschiff „Loa“ und dem Schooner „Covadonga“.

*) Darunter 12 Oberste.

**) Darunter 70 Reiter, 350 Artilleristen.

Bolognesi, von Montero über den Ausgang der Schlacht von Tacna in Unkenntniß gelassen, erfuhr erst am 31. Mai durch anlangende Flüchtlinge die komplette Niederlage und Zersprengung der Allirten. Er mußte sich daher auf einen baldigen Angriff gefaßt machen und in Anbetracht der starken Befestigungen war er auch überzeugt, daß es ihm gelingen werde, Arica noch lange Zeit zu vertheidigen — vielleicht bis zum Anlangen einer Entsatzarmee. Er war entschlossen, sich bis auf's Aeußerste zu halten und im Augenblicke des Unterganges sich mit dem Feinde in die Luft zu sprengen. Daher hatte er sämtliche Festungswerke unterminiren lassen. Weniger schön war es, daß er die Leitungsdrähte nach den Minen, resp. die elektrische Batterie zur Entzündung derselben im Spital konzentrirte, welches durch das rothe Kreuz vor dem Feinde geschützt war.

Inzwischen hatte Baquebano gleich nach der Besetzung Tacna's seine Vorbereitungen zum Marsch auf Arica getroffen. Innerhalb 5 Tagen war die Bahn bis zur zerstörten Brücke über den Callata (8 Kilometer nördlich von Arica) hergestellt.

Am Abend des 1. Juni traf ein chilenisches Kavallerieregiment bei der genannten Brücke ein, steckte das Lager für die nachkommende Division aus und begab sich dann auf dem einzigen existirenden Pfade nach dem Fluß hinab, um die Pferde zu tränken. Plötzlich ließ sich eine entsetzliche Detonation vernehmen. Der Boden zitterte und Alles verschwand in Staub und Steinhagel. Die Pferde gingen fast sämtlich durch und der Kommandant, Major Vargas, sah sich mit seinem Trompeter und zwei Soldaten allein. Letztere drei waren verwundet. Vargas ließ „Sammeln“ blasen, wartete jedoch das Eintreffen seiner Leute nicht ab, sondern